

Auskunft von der Staatsregierung erfolgen werde. Das hat uns vollständig fern gelegen. Wir glauben, daß die Auskünfte, die die Königl. Staatsregierung uns erteilt, selbstverständlich immer einwandfrei und sachverständig sind. Es liegt nur ein lapsus in der Form vor, der bei der Eile der Abfassung der Interpellation untergelaufen ist.

Ich hoffe und wünsche, daß die heutige Verhandlung und namentlich die Aussprache, die wir von seiten der Königl. Staatsregierung zu erwarten haben, geeignet sein wird, alle diejenigen ungünstigen und schiefen Urteile, die sich im Publikum festgesetzt haben und die in der Presse zur Aussprache gelangt sind, zu beseitigen, und daß jeder Schatten, der etwa dadurch auf die Staatsbahnverwaltung fallen könnte, verschwindet. Aus diesem Wunsche und dieser Erwartung habe ich mich mit einer größeren Anzahl meiner politischen Freunde veranlaßt und verpflichtet gefühlt, die vorliegende Anfrage an die Königl. Staatsregierung zu richten.

(Bravo!)

Präsident: Das Wort hat der Herr Finanzminister.

Staatsminister Dr. Müger: Meine hochgeehrten Herren! Lassen Sie mich zunächst mit dem Danke der Regierung beginnen dafür, daß die Interpellanten der Regierung Gelegenheit gegeben haben, sich über die fraglichen so schmerzlichen Unglücksfälle auch an dieser Stelle auszusprechen. Ich hoffe, daß meine Ausführungen dazu beitragen werden, die öffentliche Meinung, die sich fortbauern mit der Angelegenheit beschäftigt, zu beruhigen.

Die sächsische Regierung und speziell die Eisenbahnverwaltung hat auch in dieser Angelegenheit nichts zu verbergen und zu verheimlichen; und ich denke, daß eine vollständig offene Aussprache auch den letzten Zweifel daran, daß die sächsische Regierung ihrer Verpflichtung nachgekommen ist, beseitigen wird, soweit dies überhaupt bei einem gewissen Teile der Presse möglich ist.

(Sehr gut!)

Herr Abg. Dr. Kühlmorgen hat vorhin gesagt, die sozialdemokratischen Zeitungen spiegelten Stimmungen wider, die in einem großen Teil der Bevölkerung herrschen. Das ist nicht ganz richtig; die sozialdemokratische Presse spiegelt nicht wider; sie macht die Stimmung.

(Sehr richtig!)

Was den Buchholzer Fall anbetrifft, so bin ich in der Lage, mich in der Hauptsache auf die Ausführungen eines gerichtlichen, rechtskräftig gewordenen Urteils zu beziehen. Jeder, der unbefangenen dieses Urteil liest,

wird erkennen, daß es eine so sachgemäße Darstellung des Falles enthält und eine so durchaus zutreffende Würdigung des Falles, daß an der Schuld desjenigen, der verurteilt worden ist, an der alleinigen Schuld dieses Mannes eigentlich niemand sollte zweifeln dürfen. Die Preßstimmen, die der Herr Interpellant vorgelesen hat, rühren zu einem großen Teile aus der Zeit vor diesem Urteile her; und daraus wird sich erklären, daß die Meinungen, die in der Presse ausgesprochen worden sind, vielfach schiefe und auf unzureichenden Informationen beruhende waren. Bedenklicher ist freilich und bedauerlicher, daß auch nach dem Urteile die Stimmen nicht haben zur Ruhe kommen wollen; und aus diesem Grunde ergreife ich gern die Gelegenheit, nochmals die ganze Angelegenheit hier ausführlich zu erörtern und der Kammer Gelegenheit zu geben, sich noch durch etwaige weitere Anfragen zu informieren. Ich denke dabei auch die Gelegenheit zu benutzen, am Schlusse meiner Ausführung einige allgemeine Bemerkungen anzufügen, aus denen hervorgehen wird, daß in Beziehung auf den Sicherheitsdienst bei den Eisenbahnen die sächsische Regierung nicht nur entsprechend den reichsgesetzlichen Normen, sondern auch getrieben von ihrem eigenen Pflichtgefühl nichts versäumt zu haben glaubt, und daß die sächsischen Staatsbahnen in Ansehung der Sicherheit keiner — ich kann behaupten — keiner Bahn in Deutschland und wohl auch über Deutschland hinaus nachstehen.

Ich möchte zunächst einige ganz kurze örtliche Bemerkungen machen. — Der Unglücksfall in Buchholz hat sich zugetragen an dem Haltepunkte Buchholz, und dieser liegt an der Eisenbahn Annaberg-Buchholz. Dies ist eine eingleisige, vollspurige Eisenbahn. Der Haltepunkt Buchholz dient ausschließlich dem Personenverkehre. Daß bei der Eisenbahnverwaltung jemals die Absicht bestanden habe, an diesem Punkte eine Haltestelle zu errichten, muß ich auf das entschiedenste bestreiten. Eine solche Absicht hat niemals bestanden; vielleicht der Wunsch auf seiten der Stadt Buchholz; aber die Regierung ist nie in der Lage gewesen, diesen Wunsch zu erfüllen, weil sie eine größere Haltestelle dort für durchaus entbehrlich hält.

Am Haltepunkte Buchholz befinden sich 2 Gleise von 600 m Länge und 2 Bahnsteige von 150 m Länge. Den Haltepunkt passieren während der Sommerfahrplanperiode 26 Personenzüge an Werktagen und etwas über 30 Personenzüge an Sonn- und Festtagen. Von diesen Zügen kreuzen sich im Haltepunkte täglich nur je 2 Paar. Um nun das Kreuzen zu ermöglichen, befinden sich, von Annaberg aus gesehen, vor und hinter dem Haltepunkte Buchholz 2 Weichen. Es handelt sich im vorliegenden